

21./X. 1914.

Die Kriegsanleihe

Handel, Industrie und Verkehr.

Wien, 20. November.

Die Kriegsanleihe.

Auch der heutige Tag ist im Zeichen stürmischer Zeichnungen auf die Kriegsanleihe gestanden, und die Gesamtsumme der Anmeldungen hat wieder eine beträchtliche Steigerung erfahren. Schon gestern konnten wir an dieser Stelle das sympathische Interesse hervorheben, mit welchem man in den finanziellen Kreisen des Deutschen Reiches den Verlauf der staatsfinanziellen Transaktionen in Oesterreich und in Ungarn begleitet, und mit welcher hohen Zuversicht man dort dem Ergebnis der Kriegsanleihen entgegenfieht. Heute erhalten wir aus der deutschen Reichshauptstadt eine Meldung, welche zeigt, daß die deutsche Haute Finance auch zur Förderung der Anleihen beitragen will. Im Deutschen Reiche befindet sich eine große Anzahl von Angehörigen der österreichisch-ungarischen Monarchie. Wie uns nun aus Berlin telegraphiert wird, haben sich die Deutsche Bank und die Diskontogesellschaft, und zwar die Deutsche Bank für die österreichische Kriegsanleihe und die Diskontogesellschaft für die ungarische Kriegsanleihe bereit erklärt, Anmeldungen zu vermitteln. Diese uns aus Berlin gemeldete Tatsache ist gewiß als hocherfreulich zu begrüßen, bildet sie doch einen deutlichen Beweis dafür, wie die Banken des Deutschen Reiches unsere Interessen fördern wollen. Darüber hinaus dokumentiert auch diese Mitwirkung der deutschen Banken wieder die Innigkeit des Bundesverhältnisses zwischen der Monarchie und dem Deutschen Reiche.

Einen vollen Erfolg hat die von der Postsparkasse errichtete Rentensparkasse aufzuweisen. Tausende von Zeichnungen liegen bereits vor, und der Zulauf bei den Schaltern der Rentensparkasse zeigt, wie rasch sich diese Institution eingebürgert hat.

Nachstehend die heute eingetroffenen Meldungen:

Kriegsanleihezeichnung der Wiener Börse.

In der heute unter dem Vorstehe des Präsidenten Leopold von Lieben abgehaltenen Plenarsitzung wurde beschlossen, für die Wiener Börse, welche im ablaufenden Jahre für Kriegszwecke bereits 140.000 Kronen bewilligt hat, den Betrag von 1.000.000 Kronen 5 1/2-prozentiger österr. Kriegsanleihe zu zeichnen.

Diesen Beschluß nahm der Börsekommissär Ministerialrat Dr. Robert Zwieryna zum Anlasse, um der Kammer namens der Regierung die besondere Anerkennung auszusprechen und hervorzuheben, daß die Kammer niemals von einseitigen Gesichtspunkten sich habe leiten lassen, sondern stets wahren Patriotismus bekundete und in weitgehender Weise sich für die Stärkung der finanziellen Wehrkraft des Reiches einsetzte.

Erleichterung der Zeichnung der Kriegsanleihe durch Benützung der Rentensparkasse für kleine Zeichner.

Es wird von autoritativer Seite darauf aufmerksam gemacht, daß die neu geschaffene Institution der Rentensparkasse auch jene Erleichterungen bei der Subskription und Einzahlung auf die Kriegsanleihe bereits gewährt, welche von verschiedenen Seiten, insbesondere aus Kreisen der Beamtenchaft, angeregt, beziehungsweise erbeten worden sind. Es ist nämlich die Möglichkeit geboten, mit einer geringen Anzahlung (rund 24 Kronen) sich die Erwerbung eines vollen Titres der Kriegsanleihe zu sichern, da die weiteren Einzahlungen nicht an die Zahlungsfristen des Prospekts für die Anleihe gebunden sind, sondern nach Maßgabe der sukzessive dem Zeichner zur Verfügung stehenden Einkünfte erfolgen können, ohne daß hiedurch die Benützung der günstigen Subskriptionsbedingungen verloren ginge, da die Postsparkasse Vorkehrungen getroffen hat, daß die Titres der Kriegsanleihe auch bei der sukzessive bei der Rentensparkasse erfolgenden Einzahlung den Zeichnern reserviert bleiben.

Der Pensionsverein der deutschen Sparkassen in Prag zeichnet vier Millionen.

Der Verwaltungsrat des Pensionsvereines der deutschen Sparkassen Oesterreichs in Prag hat in seiner Sitzung vom 17. d. den einstimmigen Beschluß gefaßt, für die Kriegsanleihe vier Millionen Kronen durch die Zentralbank der deutschen Sparkassen in Prag zu zeichnen.

Zeichnung der Wiener israelitischen Kultusgemeinde auf die Kriegsanleihe.

Die Wiener israelitische Kultusgemeinde zeichnete auf die Kriegsanleihe 500.000 Kronen, und zwar 250.000 Kronen bei der Unionbank und 250.000 Kronen bei der Verkehrsbank, Wechselstube Leopold Langner. Der

Vorstand der Wiener israelitischen Kultusgemeinde hat gestern eine Plenarsitzung abgehalten, in der nahezu sämtliche Mitglieder des Vorstandes anwesend waren. In der Sitzung stellte Präsident Dr. Alfred Stern namens des Vertreterkollegiums folgenden Antrag: „Es beschliesse der Kultusvorstand, sich an der Kriegsanleihe durch Zeichnung einer Summe von nom. 500.000 Kronen zu beteiligen und mit der Durchführung der Angelegenheit das Präsidium zu betrauen. Der Präsident knüpfte an den Antrag folgende Bemerkungen: „Es sind nicht finanzielle oder geschäftliche Erwägungen, welche uns bestimmen, diesen Antrag zu stellen, da die Finanzlage der Gemeinde derzeit überhaupt die Entriemung eines Geschäftes den Erwerb von Wertpapieren überhaupt ausschließen würde.“ Nach einer eingehenden Schilderung der gegenwärtigen finanziellen Verhältnisse der Kultusgemeinde schloß Dr. Stern seine Ausführungen: „Wenn wir aber nichtsdestoweniger den Antrag auf Beteiligung an der Kriegsanleihe, und zwar mit einer so bedeutenden Summe stellen, so leitet uns ausschließlich der Gedanke, daß wir mit Hintanzetzung aller entgegretenden Schwierigkeiten es als unsere patriotische Pflicht erachten, auch bei dieser Gelegenheit dem Anse, welche das Vaterland an alle seine Bürger richtet, Folge zu leisten. Wir haben gleich bei Ausbruch des Krieges unser Kapital für die Verwundetenpflege zur Verfügung gestellt, und zwar 100 Manuskrafts- und 10 Offiziersbetten, die Unterbringung, Pflege, Wartung, ärztliche Behandlung ohne jeden Anspruch auf Entgelt übernommen. Die schon bisher bekundete patriotische Haltung der Mitglieder unserer Gemeinde erweckt in uns die Ueberzeugung, daß wir im Sinne aller unserer Gemeindeglieder handeln, wenn wir unserer patriotischen Empfindung, unserer patriotischen Pflicht entsprechend und ungeachtet der in den Verhältnissen und in der Finanzlage unserer Gemeinde obwaltenden Schwierigkeiten, uns an der Kriegsanleihe mit einer Summe von einer halben Million Kronen beteiligen. Wir sind hiebei auch der Ueberzeugung, daß diese Beteiligung der Wiener israelitischen Kultusgemeinde als Beispiel voranleuchtend, ein Ansporn sein wird für alle Kultusgemeinden Oesterreichs, sich an der Zeichnung der Kriegsanleihe zu beteiligen.“ Der Antrag wurde einstimmig zum Beschlusse erhoben.

Zeichnungen am Sonntag.

Wie schon gemeldet, haben die Banken beschlossen, ausschließlich zur Entgegennahme von Zeichnungsanmeldungen auf die kaiserliche 5 1/2-prozentige österreichische Kriegsanleihe, in den Parteibüroaus und Wechselstuben der Bankhäuser in Wien und in der Provinz, am Samstag den 21. d. den Schluß der Bureaustunden von 3 Uhr auf 5 Uhr nachmittags zu verlegen und am Sonntag den 22. d. zu dem gleichen Zwecke in der Zeit von 9 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags offen zu halten.

Die Schalter der Hauptkasse des Postsparkassenamtes (1. Bezirk, Dominikanerbek Nr. 16) sind Sonntag den 22. November von 9 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags zur Annahme von Zeichnungen auf die Kriegsanleihe geöffnet.

Anglobank.

Von der Anglo-österreichischen Bank werden uns folgende Subskriptionen mitgeteilt: Moses Gartenberg 500.000, Ziebig-Haberzvirler Braun- und Glanzkohlenbergwerk 300.000 (hievon 150.000 bei der Oesterreichischen Kreditanstalt), Emanuel Fürst Collalto 250.000, Vereinigte Pelzindustrie-Gesellschaft Klusky, Knöpfelmacher u. Comp., Julius Freund 250.000 je zur Hälfte bei der Anglo-österreichischen Bank und bei der Verkehrsbank, E. Bab u. Co. 250.000, Oesterreichische Bergmann-Elektrozitativwerke, Gesellschaft m. b. H., 250.000, Theresienthaler Papierfabrik von Ellissen, Roeder u. Co., Aktiengesellschaft, 150.000, Ignaz Gartenberg 150.000, Julius Klein, Wien-Erfeldjvar, 50.000 Kronen österreichische und 100.000 ungarische Kriegsanleihe, die Hälfte der letzteren bei der Oesterreichisch-ungarischen Bank, Marie Gräfin Kalnoky 140.000, J. Niblein u. Sohn, Johann Mart 120.000, Aktiengesellschaft der Roth-Kosteleger und Erlacher Spinnerei und Weberei je 50.000 bei der Anglobank und bei der Niederösterreichischen Oekomptgesellschaft, Dr. Arnold Wietfeldt, Schloß Schwadorf, 100.000, Gesellschaft m. b. H. für Betonbau Ditz u. Co. 100.000, Pensionsverein für Angestellte des Handels und der Industrie 100.000, Stift Heiligenkreuz Neukloster 60.000, Dr. Anton Gassner 50.000, Doktor Artur Gartenberg 50.000, Ernst v. Pribrady 50.000, Wilhelmsdorfer Malzprodukt- und Chokoladenfabrik von Jos. Küfferle u. Co. 50.000, Bezirkskrankenkassa in St. Pölten 40.000 hievon 20.000 beim Wiener Bankverein, Alois Schittenhelm 30.000, Direktor Viktor Leidenroft 30.000, Irma v. Höfer 20.000, Moriz Bedl, Direktor der „Allianz“, Lebens- und Rentenversicherungs-Aktiengesellschaft, 20.000, Generalstabsarzt Dr. Alois Bidl und Frau Regine Bidl 20.000, Verein der Freunde des Hiesinger Gymnasiums 20.000, Anton Eichler 10.000, Antonie Wallek, Korneuburg, 10.000, Anton und Riba Erthal 10.000, Antonia Watsch, Bürgermeistergattin von Langenzersdorf, 10.000, K. Sokol 10.000, Franz Eril 10.000, Heinrich Hofeneber 8000, Hans Hofeneber 10.000, Oberregisseur Franz Ramharter 6000, Prof. Dr. L. Harmer 5000, Stephanie Weiß v. Wellenstein 5000, Karl Benesch u. Co. Nachf. Wilhelm Rothmüller 5000, Israel Synagogenverein „Beth Israel“ 5000, Eduard Satori 2000, Franz, Fritz